

A zu stincken vnd eytern / so auch frisch Fleisch wechset / wie daß in andren Schäden geschicht / da sich dieselbigen schicken den Schaden mit gesundem Fleisch zu erfüllen / vnd newwer Haut zu bedecken. So ist auch gemein frisch Fleisch von Hennen / Kelbern / oder dergleichen / vberzulegen / vnd ein gemeiner wohn / der Krebs fresse dasselb / vnd des Menschen Schaden desto minder.

Der Mercurius präcipitatus ist auch in diesen Schäden zu brauchen / vnd nicht so stark als der Zütrauch / Aber das oberzelt waschen mit Essig oder Laugen vnd pflastern / ist sicherer vnd gebrauchlicher. Item / Nim Wulffs Frautwurz / Streiffwurz / jedes 1. lot / eins gefunden Mannskot getrocknet 1. vng / Nach ein puluer / vnd brauch wie andre. Oder / Nach Rörblenkraut zu puluer vermischs mit Honig / legs vber / es heylet. Cardobenedict's wasser sol das noch gewaltiger verrichten.

Brant an Schaden vnd Geschweren. §. 6.

Erstlich so taugt zu diesem Brant fast alles so hievornen im Capitel 11. §. von der Erysipela, desgleichen was bald hernach vom Brandt auß feucht vnd heyssem wasser beschriben wirt. Sonderslich aber folgendes / Nim Eyeröl / Rosenöl / jedes 1. vng / Essig 1. lot / schwarze Wesswurz 10. Gr. alles klein gestossen vnd vermisch / Das hilft für den Brandt / so auß gefäulnen phlegmatischen Flüssigkeiten entsteht.

Mehr andre / Nim Wulffkraut / zerstoß / vnd machs mit Essig an / vnd schlags vber den Brandt. Oder weich Quittenkörner in wasser / vñ bestreich den Schaden mit dem schleim.

Nim Klapperrosen / Seebäumen / beide gleich / zerstoß vnd legs vber / gibts die zeit nicht / vermischs ire wasser. Darzu taugen auch Maulbeerblätter / desgleichen Oelmagenblätter / in Regenwasser gesotten.

Also / Breit Wegrich vnd Taschenkraut / vnd dergleichen / vbergeschlagen. Gefegnet Distelkraut gesotten vnd vber den Brandt gelegt / heylet. Schlebensafft vbergestrichen / leschet. Wo aber der Brandt schon vberhand hette genommen / so nützt folgendes: Nim Scheidwasser 1. vng / thu dareyn 1. lot Quecksilber / laß etliche stund stehen / Damit bestreich den Schaden ein oder zweymal im tag mit ein Federlin / so wirt er ansahen sich an den eusserlichen oder mehr orten zu schelen / biß das faul verbrant Fleisch darauß fellt / Als dann brauch die Salb Apostolorum, oder das Egyptisch / mit zöpperle eyngelegt zweymal im tag / darnach schlag deren Pflaster eins darüber / im Wilden feuer beschriben.

Mehrgedachten Brandt zu leschen / Nim Zolderblüß 6. vng / S. Johansöl 1. vng / Terpentinsöl 1. lot / laß viel tag an der Sonnen stehen / vnd behalts zur not.

Es seind dieser stück vil andre / sonderlich in der Pestilenz / zu brauchen / Darumb sie biß daselbst hin auffgeschoben werden.

Von Frangosen / vnd darauß folgendem erlamen.

Cap. 3.

Diese Krankheit vnd verderbung des ganzen Menschlichen Körpers / wirt billich nach erzählten Geschwären vnd Schäden / als die mehrmals alle vbertriffet / gesetzt / welche nun / wie ich diß schreib / ein wenig ob 70. jaren / da König Carl auß Frantzreich Neapolim vberzohe / zum ersten in Trasilia gehört ward / daher sie auch bey vns den Namen Frangosen / vñ im Lateinischen Morbus Gallicus, erhalt. Aber sie war langs vor in Hispania bekant vnd von denselbigen auß India vnd newlich gefundenen Landen gebracht / wie sie dann noch heutigs tags etliche Scabiem Hispanicam, die Hispanische Rauden / nennen. Erstlich ward mit den elenden Menschen mit Brennen / Schneiden / Essen / vnd in anderweg / gar erbärmlich vmbgangen / mehr verderbt dann geheylet. Hertz nach gab tägliche erfahrung mehrley hülf vnd mittel / die doch alle des Quecksilbers vñ dergleichen scharffer sachen nicht zum sichersten waren / Biß man leglich das Indianisch holz erkennt hat.

So viel nun die Mittel dieser Krankheit belangt / wil ich erstlich ein proceß der Alten / welcher dazumal ordenlich vnd gut war / auch (wie gemeldet) noch nicht gar zu verwerffen ist / nachmals drey von berühmten Ärzten dieser zeit anzeigen / Da doch im letzten auch andre gute stück / so zu diesem taugenlich / sollen eyngemischet werden / darauß ein jeglicher mit vrtheilerwehlen mag / was er vermeint nützlich seyn / vnd nach dem die sache mit der Lässigkeit / Geschwären oder Schaden / geschaffen ist.

Regiment vnd Cura der Alten. §. 1.

Als bald der Mensch befindet daß er mit den Frangosen beladen ist / sol er sich warm halten / viel Schweißbaden / schreppen / bald auff einander wir zur Ader lassen. Nachmals die Salben bey einem warmen Ofen oder feuer zwey mal des tags in die Gleich lassen schmiren / darauß biß in zwö stund schwitzen / vnd kein Luft zu im lassen. Weil aber diß schwitzen nicht alle erliden mögend / ist acht auff die krafft zu haben / damit dieselb nicht zu hart geschwecht werde.

Weiter so ist ein solchen Brandt das purgieren von nöten / das mag wie folgt geschehen:

Frangosen.

Ahen: Nim weißen Terebith 1. lot/ Imber 1. lot/
Galgant/ Mastix/ Negelen/ Cardamomi/ je-
des 1. q. Hermodactyli, Diagridion, Senet/
jedes 1. lot/ Zucker 3. vng/ von diesem nim 1. q. in
12. auff ein mal / faste 5. stund darauff. Sie
schreiben / diß Puluer sey on sorg / man möge
es auch in andren Brandheit brauchen. Es
ist aber stark / sonderlich 12. q. meins achrens
ist in zarten Personen 2. 3. vnd starcken 1. q.
fast genug vnd gewaltig zu purgiern.

Es ward auch von gedachten gerahren 1.
lot bereite schwarze Nieswurz auff dz meist
klein gestossen in Geismilch eynzuweichē / wol
ausgedruckt vnd gerruncken / dann es heylet
vñ reiniget die Frangosen. Es ist wol taugen-
lich / aber gar starcken Menschen stark genug.

Weil dann / wie gemeldet / diese Arzneyen gar
stark seind / kan ich nit vnderlassen etwas der
neuren Arzet vnder die Cura der Alten zu
vermischen / vñ ein sicherern weg anzudeuten/
welchs sich diese / so eintruders not oder an-
ders dringt / das Quecksilber zu brauchen si-
cher thun mögend. Zu diesem hastu erslich in
3. Theil 11. Capitel 20. §. am 290. blat Wie man
Senet eynweichen / sieden / vnd mit was Sy-
rupen trincken sol. Solcher trincken mag
man vier oder mehr tag allwegen morgens
zümlich warm eynnehmen / Vnd darauff / wie es
auch die alten wol vnd recht befohlen / mit Pil-
lulis de fumo terra purgiern / deren ist 1. q.
das gemeinest gewicht / doch seind sie zümeh-
ren vñ mindere / nach dem die Naturkräfte
vnd Person ist. Du magst auch Erdrachkraut
in Geismilch weichen / oder ein guten Sud thun
lassen / morgens vnd abends ein guten Trunk
darvon thun. Also auch sein gebrannt Wasser
trincken / dann alles reinigt das Blut.

Wenn sie nun purgiert vnd andere bereichte
herten / bereiterend sie folgende Salb: Nim
Weyrauch 1. vng/ Bleyweiß 3. lot/ Glett 2. vng/
Drackenblut 1. lot/ alls gestossen / vñ durch ein
eng Sieb geseiht / Nachmals nim 10. vng zerlas-
sen Schmer / schütte das also heiß auff kälte
wasser / vnd laß gestehen / In diß vermisch 1.
lot Quecksilber biß du es nicht mehr sieht/
nachmals das ander darzu. Etliche röhrend
das Quecksilber in Terpentini oder Rosenes-
sig / es ist aber on not. Wie nun diese Salb zu
brauchen sey / ist am anfang gesagt / verrichte-
ten schmirren in 4. 5. oder 6. tagen / nach gele-
genheit der Person vnd Krafft. Weil nun ges-
meinlich nach solchem schmirren Mundfeulen
entsteht / darzu brauchen sie Alaun vnd Ger-
stenwasser / befallen gleich on vnderlaß den
Mund mit zu waschen. Oder namen 1. maß
Wein / halb so viel Essig / 1. lot Alaun / 2. Löffel
voll Honig / vermischens. Würde dann die
Zung verserret / brauch die zu waschen / das
Scheifelin am 10. blat C. beschreiben.

Es begab sich auch mehr bey den Alten daß
jetzund / das die Branden erlametend / da
brauchens diß Bad: Nim Eysenschlacken/
machs glüend / seß in ein verdeckten Suber/
zerschneid Camillen / Wolgemut / Ränlen / die

siede / vnd mit beider dampff mach ein Bad /
trückne den Schweiß mit saubren thüchern /
das treib acht tag / oder biß du gesundt wer-
dest / allwegen ein stund.

Item / Nim klein gestossen Weyrauch 1. vng/
vermisch mit 2. vngen Brantenwein / rürs
offt vñ / reib die Glied mit dz du der lämin
empfindest. Seind dann Löcher vnd faule
Schäden vorhanden / so nim 4. vng Schmer/
Quecksilber 3. lot / gesalzen Reinbargenspeck/
Lund / Bären / Dachschmalz / jedes 1. lot/
vermischs. Vnd merck / den Speck soltu in kein
andre Salb brauchen / dann wo Löcher vnd
alte Schäden seind.

Zu gedachten faulenden Schäden ist fol-
gends Puluer zu brauchen: Nim Salz / weiß-
sen Weinstein / jedes gleich / brennes in heißer
Aschen / wie man ein Roln erstekt.

Man rupffet auch die Schäden mit folgen-
dem / Nim 1. lot Mercurium sublimatum, Ala-
un 1. lot / Bleyweiß 1. vng / zerreib alls klein
auff ein Malerstein / daran schütte ein kleine
maß Essig / netz ein Leinwad ob Schwämmen
drey / tüpffe die Schäden mit. Nim Mercuri-
um sublimatum 1. lot / Brantenwein 12. vng/
bestreich die Schäden mit. Diß ist fast stark.

Vomerlamen vnd schwinden ist nach lengs
hie vornen im 4. Theil 7. Cap. 2. §. viel geschri-
ben / welches auch zum erlamen von Frango-
sen taugt. So viel ist der Summa / darmit die
Alten die Frangosen heyletend.

Indianisch oder Frangosenholz **D**
zu sieden. §. 2.

Ehe vnd wir zu den Arzneyen der
Frangosen zu vnsern zeiten kommen/
das mehrtheils durch trinckē deß In-
dianischen holz / so man Guaiacum vñ
lignum sanctum nennet / geschicht / So ist an-
zudeuten / wie diß Trank gesotten vnd bereit
werd / deren folgend etliche.

Das erste. Nim Indianisch Holz klein ge-
drehet 10. vng / dessen Rinden gestossen 12. vng/
Stechas / Je lenger je lieber / Gesegete Dis-
stel / S. Johanskraut / gelbe Gilgen / Betoniē /
jedes 1. M. Erslich thu das gedrehet Holz
vnd gestosne Rinden in ein verglasten Has-
sen / der 12. Augspurger maß halte / vnd schütte
vierdthail maß Brunnenwasser daran / stoß
ein Stäblin an den boden / wie hoch dann das
wasser gehet / da schneid ein Kerblin an das
Stäblin / Nachmals schütte aber 1. maß vnd 3.
viertheil daran / miß aber / vnd zeichnes. Zum
legren gieße abermal 7. viertheil daran / vnd
laß wol bedeckt vber nacht weichen / Morgens
mach ein Kolfewr / vngeset ein spann weit vom
Hafen / laß gemach erwärmen biß es ansacht
zu sieden / Vermach aber den Hafen stäts mit
einer deckin oder thuch das er bedeckt sey / Vñ
so der vierdre theil ist eyngeforten / daß du an
dem obren Kerblin sehe magst / so thu die Kreu-
ter vñ anderß darzu / laß aber 7. viertheil eyn-
sieden /

A fieden/das ist/bis auff das vnderste zeichen/
so bleib noch vierdhalb maß im Kafen/Weil
das selbignoch im fieden ist/schütt daran 8. vñ
ein halb maß guten alten weissen Wein oder
Reinsfall/deßs wider gehetzu/ vñ lass erkäl-
ten/darnach seihe es durch ein thuch/ vñ bes-
halts in wol vermachten Glesern. Die Rins-
den/Holz vñ Rörner/sol man trüchlen/ vñ
behalten/dann diß zu andrem/wie folgen sol/
zu brauchen ist.

Das ander/ Nim Rinden vom Indiant-
schen Holz klein gestossen 8. vñz/ desselben ge-
drehten Holz 4. vñz/ frisch Brunnwasser
6. klein maß/ dareyn weiche Holz vñ Rinden
24. stünd/das siede nachmals bey lindem feur
bis der dritte theil verzert wirt/ alsdann hebs
vom feur wol bedeckt/das die krafft mit ver-
trieche/lass 12. stund stehen/alsdann seihe es vñ
druck's wol auß/ giesse daran so viel weissen
Wein der nit süß sey/so viel als deß gestorhenen
wassers bleib/wirff dareyn Hermodactyl 12.
vñz/ vñ behalts wie gesagt ist.

Das dritte/Nim 5. kleiner maß guts Reins-
weins/ gedreht Indiamisch holz 8. vñz/ des-
sen Rinden gestossen 4. vñz/ Beronen/ Süß-
holz/ jedes 1. vñz/ lass 24. stund weichen/dar-
nach siede es auff halb/seihe vñ druck's hart
auß/ Von diesen trüch morgens vñ abends
4. in 5. vñz/ 40. tag lang.

Das vierde/Nim 4. klein maß Wein/ ge-
dreht Holz 8. vñz/ der Rinden 4. vñz/ Süß-
holz 2. vñz/ lass wol erwallen/darnach giesse
abermals 6. maß Wein daran/ vñ lass fieden
Bis der vierde theil verzert wirt.

Diese sind nun die gebrechlichsten weg
das Holz zu fieden/ das doch allwegen nach
gelegenheit der zeit/ Personen/ alter/ krank-
heit vñ krafft/ mag verendert werden. Sol-
ger nun weiter was die Arzney zu vnserer zeit
für ein ordnung haltend/ diese Krankheit zu
argneyen.

Die andre Cura der Franko- sen. §. 3.

In dem der Krancke anfacht zu
trüch/ sol er in allweg purgiert wer-
den: Darzu ist die außzogne Cassia
am taugenlichsten/ deßgleichen ist im
ein Wder zu schlagen/ Aber sonderlich so ist diß
der ordenlich weg/ Nim Senet/ Engelsfuß/
Weinberlen/ jedes 12. lot/ die siede in 6. vñz
Sichelwasser bis der drittheil verzert ist. In
dieser gesignen wol außgedruckten Brüß weis-
che Rhebarbarum/ Lerchenschwam/ jedes 3.
g. vbernacht/ druck's wol auß/ thu darzu 1. vñz
Rosenhonig/ Dieser trüchlen sol man zum we-
nigsten 3. morgen nach einander nemen/ her-
nach folgende ordnung halten. Den folgenden
tag nach diesen trüchlen sol man mit andres
chendem tag 4. vñz deß Holzwassers trüch/
so wir das ander beschriben haben/ so warm
als er das leiden kan/ darauff mag er 1. stund
schlafen oder ruhen/nachmals aber so vil trin-
cken vñ ruhen/ vñ also zum dritten mal das

selbig law/vñ nach diesem trüch als bald auff
stehen. Zu gewöhnlicher zeit zu morgen essen/
seinspeiß durch auß ringdäwig vñ schmal seyn/
Sein Trüch wie auch in andren zeiten werd
also bereit/ Nim das Holz vñ Rinden darab
das erst stark wasser gestort ist/ giesse wasser
vñ Wein wie gesagt ist daran/lass beyleuffig
den vierdren theil eynsiede/das sey sein starkes
Trüch. Merck aber/ daß diß in mancherley
weiss nach gelegenheit der sachen verendert wirt.

Wann es sich nun zum abend neiget/ sol er
aber bey 5. vñzen deß erstē süßs nit fast warm
trüchlen/ein stund darnach zu Nacht essen. Vñ
dise ordnung bis in 5. tag halten. Ans. aber
mals das trüchlin mit eyn gemachten Rhe-
barbaro nemmen. Den 7. tag nichts anders
dann ein Löffel voll folgender vermischung
niesen: Nim klein gepulvert Indiamischholz
1. vñz/ Macis 1. lot/ Rosenhonig 2. vñz/ vera-
mischs. Am 8. tag sahe er widerum an wie vor
das Holzwasser zu trüchlen/ fahr also 10. tag
an einander fort/ Es werd dann sach/ daß man
für gut ansehe die sachen etwas zu mehrren. Am
18. tag seihe er widerum den eyn gewechten
Rhebarbarum/ die zwen darauff folgende ist
nichts anders zu brauchen dann das Rosen-
honig mit Holz vermisch. Darnach so trüch
er alle morgen 3. stund nach essen beider Mals
zeiten bis in 3. vñz folgendes Trüchs.

Nim Wechalterber/ Lorber/ jedes 2. vñz/
Senffsamē 1. lot/ zertrüch ein wenig vñ sie-
de das in 3. kleinen massen wasser auff halb.

Weil man solchs trüchlen braucht/ sol man
sich deß freyen Luffts gänglich enhalten/ vñ
in ein warmen Gemach bleiben/ Dann durch
diß wirt die schädliche materigätz außserhalb
deß Leibs vñ in die haupgezogen. So diß ge-
schicht/ wasche er sich mit folgendem: Nim 1.
maß Essig/ Maun/ Granspan/ des 1. vñz/ acht
wol zerfloppfer Eyerklar/ oder an deren statt
so vil deß weissen von gebrahnen Eyren wol
zerriben/ was zu stoß mit stoß/ vermischs mit
Essig. Wann er sich also mit hat gewaschen/
sonderlich wo Käsen seind/ so lass von im selbst
trüchlen/ so fallends ab. Also heltes sich mit
andere Cura, welche fast sicher ist/ on einige be-
schwerung d Glieder/ so wol der inern als d auß-
sern/ Mit welcher auch vnzalbar geholfen ist.

Wie gesagt/ sol sein Speiß ringdäwig seyn/
als jung Fleisch/ Eyer/ vñ was darvon ge-
kocht wirt/ sampt allem das gut Blut macht.
Milch/ Obs/ Bess/ vñ dergleichen/ seind ver-
boten. Zieher sol auch das Guldinwasser/ so
neben andren im letzten Theil beschriben wirt/
es seye ein wenig getruncken/ oder die Schäs-
den mit bestrichen/ deßgleichen etwa Theriac
eyzunehmen.

Die dritte Cura der Franko- sen. §. 4.

In folgender hab ich selbst erfart/
daß ein Fraw darinn alles so möglich
versucht/ aber so wenig außgericht
ward

A ward/das man an jr versagte/doch zu gantz
vollkomener gesundheit kame/also daß wie ich
diss schreib / biß in 12. jar darnach bey leben
vnd weiter nie von dieser Krankheit angrif-
fen ist. Erstlich sol man wie in allen solchen vñ
dergleichen Krankheiten / solliche personen
nach dem jr art vnd natur geschaffen / pur-
giern/sich hernach mit essen vnd trincken/zim-
lich vnd wie ein Kindbetterin halten.

Wann sie wolt nider gehen/ nam sie ein gu-
ten trunck des starcken Holzwassers / hievor-
nen am ersten beschreiben (dann dasselbige ist
sonderlich auff folgende Cura gerichtet) vnd sol-
chen/so warm als man es erleiden kan.

Zu diesem sol sich ein solche Person am mor-
gens früh wol bedecken / vnd so lang schwin-
gen als die Krafft erleiden mag / alle tagedie er
schwizte Leinwad außwaschen lassen / damit
man zu nacht frische hab/Also morgens frisches
Leinwad / Dann wo sich die Person warm vnd
sauber helt / so vnderleest das Trand sein art
nicht / vnd treibt den schweiß.

Zum essen aber vnd vnder tags mag man
folgendes Trand so viel man wil / doch nicht zu
falt/trincken: Nim die gesotne Rinden vnd
Holz / weiche die eyn wie vor / vnd sie des.
Wilt du/laß eben zum dritten mal in gleicher
gestalt sieden/alsdann vermisch beide wasser
zusammen. So man denn des starcken wassers
noch bey zweyen Massen hat / ist widerumb
frisch Holz / vnd anderß als am ersten eynzu-
weichen/vñ zu bereiten. Were daß der Trand
schadhaft / sol man dz trabe vom Trand nem-
Bmen / so sich zu boden setzt / in ein verdeckten
Häseln warm machen / darnach in ein saubers
Scherblen schütten / Leinwatlin darinn legen /
vnd den Schaden mit bedecken.

Darnach aber ein zwifache Leinwat dar-
eyn feuchten / aber warm darüber legen / zu
legt mit ein trucken thuch zubinden. Erschie-
nend aber Knäpffel oder Beuzel / sol man an
statt der ersten Leinwat oder Zöpfferlen sol-
che Glädlen auß hanff machen / vnd wie ge-
sagt ist / vberlegen.

Diss sol morgens nach dem schweiß / abends
1. stund vor dem Nachtmal / geschehen.

Wo aber gedachte Glädlen oder Zöpfferlen
weren eyngebachen / wie dann geschicht / sol
man sie mit dem traben warmen Trand ers-
weichen / vnd frische nehmen / Den hanff as-
ber mag man lenger brauchen.

Man sol auch solche Leinwat alle tag wis
derumb waschen / vnd vngeseubert nicht wis-
der brauchen. So dann der Schaden seicht
wilt / vnd das fleisch darinn höher dann das
ander seyn wolte / sol man gedachts Holzrin-
den zu puluer stossen / offit dareyn streuen/
vnd bleiben lassen/wie auch die Rösen so dar-
ob wilt / biß sie von jr selbst vnd gern abgeht.
So das geschicht / sol man des puluers mehr
darauff streuen/biß man heyl wilt. Diss pul-
uer macht gar keinschmerz / vnd trucket fast.
Wo aber reiche vermögliche personē werend/
so gedachter Holztrauck notdürfftig weren/

ist der Reinfall viel krefftiger vnd besser
dann anderet weisser Wein/danner ist durch-
dringender / vnd nicht so hitzig.

Die vierdte Cura der Franko- sen. §. 5.

Hierinn ist erslich diss zu mercken/
daß hierin nicht ein solcher ordenlicher
fürschritt vnd weiß zu artzneyen / als
in vorgeschribnen / gehalten wirt / wie
es auch nicht von einem Arzt sonder von vies-
len zusammen gezogen ist / nach dem vnd es
die Materi erfordert / darumb mag jeglicher
seins gefallen darauff erwählen.

Zu diesem wirt es auch fast auff solche ver-
giffte vñ schädliche Frankosen gerichtet / an des-
nen das Holzwasser wenig / oder gar nicht er-
spriessen wil. Mit solchen seyn andre vnd stärs-
kere Mittel fürzunehmen / vnd ist die sache
(wie mehrmals gemeldet) mit dem purgiren
anzufehen.

Darinn ist erslich diss zu mercken/daß treff-
lich nutz/ia notwändig ist/das ein solcher Kran-
cker/ vor dem er einigen Syrup oder purgans
brauche/1. vñz wol gewaschen Terpentinen
neme/das magst in einer heißen fleischbrü o-
der Erdrachwasser erschleiffen / nachmals so
viel erkalten lassen / daß du es trincken mög-
st / Dann diss bereitet allen Arzneyen den weg/
den gangen Leib zu durchdringē/also daß es
faren ist/daß man die Wirkung der Arzneyen
in grossen theilen empfan-
Dde.

Auß vermeldtem mag man abnehmen/
was krafft das Terpentinen hab die Arzneyen
zu fardren. Man gibt es auch in Holzwasser/
oder Maluasier / vnd wirt noch gewaltiger/
wie folgt / bereit.

Nim Terpentinen so viel du wilt / thu das in
ein Glas / setz an heiße Sonnen / vermisch dar-
under von tag zu tag ein wenig gelassen Zus-
cker / vnd rür es wol vmb. Diss taugt sonder-
lich zum Haupt / Brust / Grimmen / Gries / vnd
lindert den Leib.

Aber widerumb auff vnser fürnehmen zu
kommen / so ist folgender Syrup nützlich in
Frankosen zu brauchen: Nim Sener/Epithy-
mum / der gelben Myrobalanen / Sebesten/
Süßholz / Rhepōrica / jedes 1. lot / das Kreutlin
Jelenger je lieber 2. q. Engelsß / Erdrach o-
der sein safft / Hopffen / oder sein safft / jedes 12.
vñz / Borrage vnd Veielblumen / geseuberte
Weinberlen / jedes 3. q. zerschneid grob was zu
schneiden ist / vñ laß in 6. kleinen massen Wein
sieden / biß vngeser eine bleib / Von diser Brü
nim 4. mass / vermisch darzu Hopffen vnd Er-
drach Syrup / jedes 2. vñz / Oxymel von Mer-
zwissen 3. lot / Veiel Syrup 1. vñz / gute Zucker/
darnach du es süß haben wilt / von diesem nim
3. vñz in Endiuinwasser auff ein mal.

Du magst in auch in der Brü von eynges-
weichtem Sener oder Erdrachwasser nemē/
etlich tag brauchen / mehr oder mindren/
nach dem er lindert. Nach diesem purgier mit
q ij Cassia/

460 Cap. 3. Der fünffte Theil diß Buchs/ Frankosen.

A Cassia/oder andrem/nach gestalt der sache/wie
zuvor gesagt ist.

Du hast auch im 3. Theil 14. Capitel 5. §. vnd
beschreibung der Melancholia / mancherley/
ds alles zum Frankosen/von wege des schwar-
zen gebilts / so in diser Krankheit herrschet/
dienlich ist.

Vom Aderlassen ist auch zuvor etwas ge-
redet. Vnd zwar so thut es vil hierin/ damit das
schwer Melancholisch Blut gemindert werd.

In diesem aber ist kein gewisse Regel zu ge-
ben / da sol man sich nach gelegenheit der zeit
vnd person richten. Aber fürtrefflich nützlich ist/
wo die Feigwarzenadren gedffnet werden/
Dass diß bluten (wo es nit zu vnmaßig ist) ers-
chelet den Menschen vor Frankosen vnd Auf-
satz/wie auch im 3. Theil 10. Capitel anfang des
5. §. vom Feigwarzenfluß angezeigt ist.

Vor dem man ansehet die Schmir zu brau-
chen / ist nützlich die Glieder zu behen / darzu
nim Ackermand / Wolgemut / Gartenmand /
Andorn / Lorberblätter / Scabiosen / Streiff-
wurz / jedes 1. M. zerschneide vnd siede sie in
Brühenwasser / biß ein drittheil verzert wirt/
mit disem sol man alle abend vor / vnd in dem
schmiren die Glieder so zu salben sein behen/
nachmals den schweiß mit warmen thüchern
abreiben vñ trucken / darauff schmirē / warm
sauffwerck darüber schlahē / vñ einer ferschen
zubinden: Diß treiben / als lang die schmiren
wäret / das ist gemeinlich 4. in 5. tag / vnd biß
der weh tag in die Zehen kompt / dann diß ist
ein gewis zeichē / daß die phlegma / die gewal-
tig in dieser Krankheit herrschet / auch mit
Cholera vermischet ist / sich in den Saupächlern
vnd darumb ergibt / da sol das schmiren auff-
hören. Der Salben werden mehrley bereit/
nemlich ein solche: Nim außgelassen Speck 6.
vntz / getödt Quēck silber in Saluensafft 3.
vntz / schwarze Seiffen 1. lot / klein gestoßen
Weinlein 1. vntz / wol gewegē / mach ein Salb
in ein hülgen Gefaß / damit sich das Quēck-
silber nicht anlege / Du solt sie auch schier den
ganzen tag vnder einander rären / damit es
flüssig vermischet werde. So ist folgende Salb
zu Augspurg gebreuchlich: Nim frischen But-
ter 1. lot / Schweinschmalz 2. vntz / Theriac/
Nithridat / jedes 1. lot / abgerödt Quēck silber
3. lot / bereits Glett / Salz / jedes 1. q. Suchßöl/
guten Branntenwein / jedes 1. lot / Saffran 5.
Gr. vermischs. Diß nennen sie Vnguentum
Mercuriale, vnd ist von wegen des Theriacs
vnd Nithridats sicherer dann andre. Item/
Nim Schweinschmalz 3. lot / Terpētin / Quēck
silber / jedes 1. lot / gestoßen Lorber 1. q. Wech-
alterberöl 1. q. Euphorbiumöl / gerieben Cino-
ber / jedes 1. lot / vermischs. Nim alt Schmer-
4. vntz / Quēck silber 3. lot / diß siede wol in gnug
samem Essig ab / damit er gerödtet werde / thu
dazu Büchene Aschen 2. vntz / Loröl 3. lot / Ma-
stic 1. vntz / Weyrauch 1. q. lot / misch alls wol vñ
der einander biß es gleich grau wirt / damit
schmir die Frankosen / aber nicht mehr dann
ein mal im tag / Dann sie ist starck.

Merck / were eins zu hart mit Quēck silber
geschmirt / das trinck Babinelsafft / Dann es
ist erfaren / das etlichen damit geholffen ist/
denen man das Quēck silber in Adren sahe
vmbblaffen.

Weil sich dann in gedachter Schmir mehr
ley / vnd gemeinlich folgende zufelle bege-
ben / wehe der Zehen vnd Saupfleisch / reuhtin
des Hals / geschwellen der Zehen / vnmaßig
seyfften / mühsames kenneu d Speifen / schwe-
chung der Natur / verstopfung des Leibs/
sampr arger bleicher farbe des Angesichts / so
ist auch disen zu begegnen. Vnd wird dem er-
sten zufall mit Vermursafft / darinn Eyerklar
zerklopff sey / rachtgeschafft / wo die Zehen vnd
Zahnpfleisch mit gewaschen / vnd der Gomen
gegurglet werden. Also auch / wo der Mund
offt mit Schaffmilch außgespült wirt.

Zum andern / brauch Rosenwasser / Rosen/
oder geleuterts Honig / on andren zusatz dann
mit Reßwasser vermischet. Zum dritten wirt
folgendes gelobt / Nim Seilersafft / schwenck
den Mund mit. Das versuch wer es erleiden
kan / Leidlicher ist wie nachmals von etlichen
gerahen wirt / die vorgesalbte Glieder dar-
mit zu bestreichen.

Gleich im wider spil rahren andre Kalt was-
ser / oder Nachtschattensafft / im Mund zu hals-
ten / daß damit werden die Kläff eygezogen.

Zum vierden Feuwe Lauffsamen / oder
Wullkrautwurz. Der fünffte ist mit einer
Behung zu bessern / derer so zuvor gesalbt
seind / mit warmen wassern / darinn Rosma-
rin vnd Saluie gesotten sey / zu waschen.

Zum sechsten ist von nötz / daß der Brande
zam lebe / gute kreffrige Brülen / vñ vorlöschne
esse / daß auch seine Speifen mit solchē stücken
vermengt werden / so das Herz kreffigen.

Der sibend mag mit Rosen / Ochsenzungen/
Borragen / Zucker / vñ dergleichen herz kreff-
genden dingen gebessert vñ gewendrt werden.

Zum achten sol man ein gemein Clisterlen/
mit Zennenbrü / Zucker / Eyertotter vñ Salz/
brauchen / damit zufallende verstopfung des
Leibs abgestellt werde / vnd in schwächung
der Natur ist Veißucker zu brauchen.

Zum neunden / bereit folgende Salb: Nim
Gummi / Bärenschmalz / Rosenöl / jedes gleich/
vermischs mit ein wenig Balsamöl / darmit
sollen die Zehnd / Angesicht / sampt beiden
Schläffen / gesalbt werden / darmit wirt die
natürliche farb wider gebracht. Damit sich
aber solche zufell nit begeben / so gib dem Bran-
den nach der vierden salbung 1. q. lot außzog-
ne Cassia / vnd wann er anfacht fast außzu-
werffen / so vnderlaß weiter zu schmiren / vnd
sah erst vber 2. tag darnach widerumb an/
purgiere in abermals nach der dritten oder
vierden schmiring.

Wo du die sache also milderst / so kompt die
Mundseuln nicht.

Zum verletzten Saupfleisch vnd Rarbes so
darmit entseht / nützet folgendes: Wasche den
Mund oft mit Essig / darinn ein wenig Mann-
sergaß

Frankosen.

A zergangen sey. Morgens vñ abends reibe die
Zehen mit dem Egyptischen Sälblin / verhüt
aber das du es nicht schlindest. Es ist auch gut
zum Sansfleisch faulen / wie dann im 1. Theil 12.
Capitel 7. §. im Sansfleisch schweren angezeigt
ist.

Trem / Nim Rosenhontig / Maulbersaft / je-
des 1. vñz / Wegrichwasser 8. vñz / Alaun 4.
lot / vermischs vñd brauchts zum waschen. Du
magst auch Laßköpff auff die Schulter setzen.

Zu alten Frankosen. §. 6.

Ist aber diese Krankheit veraltet/
derhalben mislich zu arzneyen / so gib
im eyn Pillule mit Quecksilber / das
mit Limonsafft abgerödt sey / mit so
viel Rhebarbaro / jedes bey 1. 3. Ist der Schmerz
fast groß / vermisch darzu Opium vñd Saff-
fran / jedes 1. 3. Diß geschehe allwegen vber
den andren tag / wann man schlaffen geht / o-
der aber er schmir sich 3 tag / so man sonst (wie
angezeigt) an 4. oder 5. gnug hat. Aber in alle
wege nach der vierdren sol man purgiren / vñ
den selben tag mit dem salben feyren / darnach
die schmir wider brauchen / bis zu endeder 8.
tag / Darauff anfahren Holzwasser trincken /
das wiegebreulich gesotten sey: So dann der
drittheil des Holzwassers verbraucht ist / thu
darzu Rhepontica 2. vñz / Turbith 1. lot / ges-
egneten Distel 1. 11. Lerchenschwam 1. lot / Se-
ner 3. 11. Rinden vom Indischenholz 4.
vñz / guten starcken Wein ein grosse maß / laß
abermals so viele ynnsieden / als vñgefer des
Weins ist.

Wo das zu fast purgiren vñd treiben wol-
te / gib im das gesotten Trand von Senet am
28. blat D. beschriben / allwegen vberden an-
dern tag. Man mag auch folgende Pillule
zum purgiren brauchen: Nim Rhepontica /
Rhebarbarum / Manna / Aloe / jedes 1. 3. Im-
ber / Spica auß India / jedes 6. 3. forme es
mit Erdranch Syrup / auß jedem q. 6. darvon
nim alle abend zwey. Es taugend auch Pillu-
la Aggregatiuz, vñd de lapide Lazuli.

Wo grosser schmerz ist. §. 7.

In grossen Schmerze / Nim Wey-
rauch / Glett / Weinstein / Mastix /
Bleyweiß / Alaun / jedes 4. lot / Loröl /
Brantwein / jedes 1. vñz / Schweinin-
schmalz 5. vñz / abgerödt Quecksilber 3. lot / ver-
mischs fleissig zu einer Salb. Es weicht auch
die Peugel vñd reiniget die Geschwer.

Trem / Nim altes Baumöl / oder an dessen
statt Fuchöl / Costenöl / welches du wilt / 6. vñz /
darinn siede 1. q. Quecksilber / so verreckt das
selbig vñd bleibt doch die Krafft / Das gelegt
den Schmergen wunderbarlich.

Oder / Nim Brantwein der viermal di-
stilliert ist 6. vñz / Quecksilber in zerlasnem
Rupfferwasser abgerödt 3. lot / gelben Sandel

14. lot / Alaun 4. lot / Paradeissholz 1. q. Dißem
8. 3. Ambra 5. 3. diese alle weiche 5. tag in
brantem Wein / darmit rüpfte die Irter da-
der Schmerz ist / ein thüchlin darinn genezt /
vñd sonderlich die Gleich.

Ein anderß / Nim Rosenöl 4. vñz / gewas-
schen Regenwürm in Wein / Terpentim / jedes
1. lot / Saitz 4. lot / laß an einander sieden / ncz
ein thüchlin dareyn / vñd legs warm vber / Du
magst auch Fuchöl darunder mischen / als
dann taugt es nicht allein zum Nerven / sonder
fürnemlich zum Frankosen Schmergen.

Frankosen Peugel. §. 8.

Wann ein Frankosen Peugel oder
Blater auffwächst / so bestreich das
selbig dreymal im tag mit dem Sälb-
lin so hievornen im ersten Capitel 12.
§. vom Gesegnet vñd Wilden feur beschri-
ben ist / vñ anfacht: Nim klein gestossen Glett /
12. Erfarne Blater argt haltend / es sey nichts
Köstlicheres zu den Frankosen Peugeln dann
vñgeleschter Kalck mit schwarzer Seiffen an-
gemacht / dann diß öffnet die Haut / vñd so das
geschicht / leßt auch der Schmerz nach.

So hast im vierdren Theil 2. Capitel 2. §. in
beschreibung der Hufwehe zwei gute vñd si-
chere Salben von Eybsch vñd Mantwurgen /
die harte Knöpf zu erweichen. Es wirt auch
das graw Pflaster Diachylon nützlich darzu
gebraucht.

Werdend sie aber dermassen vñgeschlacht
vñd hart / das man die mit egen öffnen müste /
So besich das einem erfarnen Arzt / aber in
einem für lauff wollen wir ein Eyslein anzei-
gen / der in solchem fall zu bereiten ist.

Nim Rebenholz vñd Büchin aschen / so viel
du wilt / daran gieße sechs maß Regenwasser /
laß viermal durch ein Laugsack lauffen. Von
derselbigen nim vier maß / thu wie folgt dar-
zu / blauwe Weidaschen / vñgeleschten Kalck /
Büchin vñd Rebenholz aschen / jedes 4. pfund /
daran schütte die vorgegoßne 4. maß Laug /
laß in einem hölzinen Geschirr stehen bis an
den achren tag / alltag drey oder vier mal vñs
gerührt / alsdann schütt alles in ein Laugen-
sack / vñd laß oft durchlauffen / bis es lauter
wirt. Von dieser nim drey maß / die siede in
einer Eysin pfannen bey rechem feur / vñs
gefer drey stund / hab acht daß nicht vberlauff
biß es dick wirt / Stoß ein Feder dareyn / wñ
die härten darvon abfallend / so heb die Pfann
vom feur / neigs auff ein seiten / das der zeng
zusammen lauff vñd erharte. Werd auch auff
diß / wann es im sieden anfacht Blatern zu
mach / wie ein siedender Drey / so ist es gnug /
Als dann schütt auff ein Brett / schneids stück
weiß / wann es gar erstarrt vñd erkalt ist / be-
halts in einem wol vermachten Gläß vñd
trucknem ort.

Ein anderß / Nim vñgeleschten Kalck / Res-
benaschen / Weidaschen / Weinstein / gebrenn-
ten Salpeter / jedes gleich / stoß klein / vñd thu
q iij co in

462 Cap. 3. Der fünffte Theil diß Buchs/ Frankosen.

Aes in ein newwen Hafen / daran gieß scharpffe
Lanzen / laß drey tag stehen / aber offte vmb-
gerürt / vor dem sie den selbe die rein vnd offte
biß klar werde / darnach sie de es ab / wie oben
angezeigt ist.

Zu flüssigen Schäden. §. 9.

Im Bleiweiß so viel du wilt/
Baumöl so vieles erfordert / ein wes-
nig Essig vnd Rosenwasser / Das als
les reib fast wol ob ein Malerstein /
vnd bestreich die Schäden.

Trem / Tim Bleyweiß / Rosen oder Baums-
öl / Salpeter / geschelte Mandel / jedes gleich /
Campher ein wenig / reib ab wie oben.

Zu diesen beiden magst du nach gelegenheit
Klein geriebne bereite Turtia mischen / So heys-
lend sie die Schäden / sonderlich am Hals / Wo
zu besorge ist sie freffen zu tieff eynwartz / vor
vnd nach dem essen gesalbt.

Zu den Rüsen vnd Nasen. §. 10.

Im Leintotteröl / süß Mandelöl /
jedes 4. vnz / Butter / Rindermark /
jedes 3. vnz / 7 Euten vnd / Genß-
schmalz / jedes 1. vnz / weiß Wachs 2.
vnz / daraus mach ein Salb. Dife ist wunder-
barlich die Rüsen / Apostema vnd andre här-
tin auß Melancholia / also das Geäder vnd
Gleich / zu erweichen. Wilt du es mehr auff-
B stillen des schmerzens richten / vermisch 3. zers-
klopffte Eiertotter / vnd 1. q. Saffran darzu.
Begerst das es stercker durchdringe / zerlaß
Bdellium vnd Ammoniacum / jedes 1. vnz in
Essig / die sie de biß die feuchtn verzert sey / vñ
rühre es vnder einander.

Zu den Nasen vnd Flecken brauch folgendes:
Tim 1 pfund Schwebel / den zerstoß grob / vñ
sie de den in ein wolbedeckten Hafen mit was-
ser / das kein dampff darvon rieche / Darnach
heb das masig Glied darüber / vnd empfah
den dampff / nachmals vberalbs mit frischen
Butter. Du wirst auch mehr hernach in bes-
schreibung des Brandis zu diesem taugenlich
haben.

Vom Aufsatz. Cap. 4.

Es wollen fürtreffliche Ar-
zt / daß vnder allen Brand-
heiten / so dem Menschen zustes-
hend / keine so arg vnd schädlich
als der Aufsatz sey / Dann dies-
ser vergiffet den Leib der gestalt / das er sei-
ne Glieder vnd deren theil nit allein schwecht /
sonder dermassen frist vnd verderbt / das sie
zu zeiten stückweiß abfallen / alle wolgestalt
verwüstend vnd verderbend / Dann da wirt
die Nasen krumm / breit vnd eyngefallen / die

Leffzen groß / dick vnd aufgegeschwollen / wie
auch die Ohren spitzig / Also das ein solcher
Mensch vor dem er durch diß vbel ab 8 Welt
gericht wirt / auch allem Bürgerlichem vnd
Politischen leben / der gemeinsame andres
Menschen / etwa auch der aller verwandtesten
abgestorben ist. Vnd damit wir zum theil das
Elend / so der Aufsatz anricht / vernemend /
So sind diß die gemeinsten / aufffallen des
Hars / Barts / vnd Augbrauwen / herbe heys-
sere Reden / reichender / schwerer / stinckender
Athem / vnmäßiger Durst / erharren vnd auff-
lauffen des Mühs / vnnatürliches der Le-
ber vnd Nieren / daraus gemeinlich Gries
vnd Stein zu felle. Es plagen sie zu diesem er-
schreckliche Trenne / Im schlaff leidend sie
groß beschweren vnd drücken / als im Ineub-
das sie ersticken besorgend. Wind vnd Bläs-
sie erfüllen inen den Leib / darneben wirt der
Stulgang verhalten. Die Finger vnd Zehen
erschwerend / wie sich auch derselben Regel
spaltend / biß sie leglich gar gefressen vnd ver-
wüstet werden. Auß diesen Schäden flussit ein
vngesalt / schwarz vnd vbelstinkend Eyer.
Sonst entstehend hin vnd wider am Leib här-
tuge / rauche / mähfame / beissende Schuppen /
Rüsen / vnd Blatern / welche Geschwer sich
auch mehrmals an den Gomen vnd innwens-
dig der Nasen Lufftlöcher segend / damit das
Athemziehen verlegend. Weiter so machter
dicke Loppfen / vnd vngleichheit an der Haut /
die Schenkel erstarren sampt den Diechen
vñ Füßen / die natürliche farb wirt verderbt /
inschwarz oder blauw / als oben ein Glied /
der zerbleutet werdend / verwandelt / so gar
das sich das weiß in Augen verfürert / vnd
das Gesicht geschwächt wirt.

Diß sind nun / wie gesagt / vnd hernach weis-
leufftiger folget / die gemeinste zeichen vnd
angriff des Aufsatzs / sonderlich dessen / den
die Arzt Elephantiasin nennend : welche
gleichwol nicht alle samentlich / doch zum wes-
nigste / erliche erscheinend. Also geschicht auch /
daz etwa allein ein Glied oder theil des Leibs /
nicht allenthalben / wirt angegriffen.

Hie ist auch etwas von den Ursachen anzu-
zeigen / das mag vergiffte Luft seyn / als in
pestilenzzeiten / bey den Aufsetzigen wonen /
vnd viel mit inen reden / Dann das gesund
wirt von dem vergiffen Athem leichtlich bes-
steckt. Vnd ist diß ein solche Sucht / da nicht
allein eins von dem andren veruoneint / son-
der auch von Eltern ererbt / also das / wo ein
Ehegemecht mit dem Aufsatz verhasst ist /
auch das ander gar leichtlich außsetzig vnd
vergiftet wirt. Dazzu fardert auch groffer
zorn / langes trawren / forcht vnd Kleinmü-
tigkeit / welche gemüthliche anfechtungen Mel-
ancholisch Blut machend / das dann den Auf-
satz bringt. Es verursacht diesen auch langer ge-
brauch Melancholischer Speisen / als Gemüß
alter Reß / Geiß / Beren / Fuchß / Esel / vnd
pfinnigs Schweinmisch / wie auch gesalzen
Fleisch vnd Fisch / Milch vnd Fisch zusam-
men /